

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 33 (1994)
Heft: 4: Landschaftsgestaltung = L'aménagement du paysage = Landscape design
Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese Verbindung sah! Ich dachte: «Oh Gott, das ist phantastisch! Jetzt kann ich meine ganze künstlerische Ausbildung auf dieses neue Feld anwenden, das ich kennenlernen will». Ich blieb also bei der Landschaftsarchitektur, und Pete interessierte sich zur gleichen Zeit, wie er aus der Landschaftsarchitektur zur Kunst kommen könnte, denn er sammelte seit langer Zeit Kunst und erkannte den Unterschied zwischen Sammeln und Realisieren. Ich wusste alles über die Künstler und über ihre Arbeit und war sehr interessiert an all dem. Im Grunde half mir Pete, Landschaftsarchitektin zu werden, und ich half Pete, Künstler zu werden. Ich ermutigte ihn, den anderen Kram zu lassen und Dinge zu versuchen, Risiken einzugehen, aus der Corporate-Szene zu gehen, die ihn geprägt hatte und ihn zwang, sich entsprechend den Regeln zu benehmen. Ich denke, dass wir einander halfen, unsere Positionen zu finden. Ich wäre heute sicherlich keine Landschaftsarchitektin.

Das Interview musste aus redaktionellen Gründen stark gekürzt werden. Den Text in voller Länge können Sie beim Autor beziehen (siehe Adressverzeichnis). Eine Veröffentlichung des gesamten Interviews ist darüber hinaus in der Ausgabe 1/1995 der Fachzeitschrift «Die Gartenkunst» vorgesehen.

IFLA-News

Views and Visions

A Response to Pacific Tourism
IFLA Eastern Regional Conference Christchurch, New Zealand, March 5 – 9, 1995
The New Zealand Institute of Landscape Architects and the city of Christchurch are pleased to invite you to participate in the 7th IFLA Eastern Regional Conference to be held in Christchurch on March 5–9, 1995.
This is an ideal opportunity for you to meet your professional colleagues from other Pacific Rim countries and to hear a range of dynamic speakers presenting innovative ideas on planning & design approaches to Pacific tourism.

Conference theme

Tourism is a major factor in the emergence of Pacific Rim countries as a force in world trade. The growth of this region provides endless opportunities for greater regional co-operation and travel. Today 65 % of the Pacific trade is inter-regional. As landscape architects we are aware of this growth and the considerable challenges it presents to special cultures and sensitive landscapes.

“Views and Visions – A Response to Pacific Tourism” offers you the opportunity to meet your professional colleagues from other Pacific countries to discuss the effects and implications that tourism growth has on the physical and cultural landscape.

New Zealand's diverse and spectacular landscape will continue to attract tourists. Our country's search for solutions to the pressures the industry places on the environment makes it particularly appropriate that New Zealand hosts this conference.

For further enquiries, contact:
Stephanie Humphries, The Planit Group Limited
201 Cambridge Terrace
Christchurch, New Zealand
Telephone (64-3) 366 5955, Fax (64-3) 366 5944

Mitteilungen

Sicherheit von Sportanlagen

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu gilt für Planer, Bauherren und Betreiber von Sportanlagen als Anlaufstelle für viele Fragen zum Thema der Sicherheit. In Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM), Sportplatzbauspezialisten und Sportver-

bänden werden technische Dokumentationen zur Erhöhung der Sicherheit von Sportanlagen herausgegeben. So liegen nun eine Dokumentation über «Künstliche Kletterwände» und eine Dokumentation über «Sicherheitsanforderungen an Anlagen für das Wasserspringen» vor. Bezug: bfu, Abteilung Sport, Postfach 8236, 3001 Bern (kostenlos, frankiertes Antwortcouvert C4 beilegen).

Leichtathletik-Reglementsänderungen mit Auswirkungen auf Anlagen und Material

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM) teilt mit: «Die International Amateur Athletic Federation IAAF hat eine Reihe von Reglementsänderungen herausgegeben, die direkte Auswirkungen auf die Herstellung des Materials oder auf den Bau von Anlagen haben. Es betrifft dies: Standorte für Zielfilmkameras, Leerrohre für Fehlstartkontrollgeräte, Hürdenhöhe für Frauen (100 m) 83,8 cm statt 84,0 cm, Neigung des Stabhochsprungkissens 60 Grad, Auflagenfläche am Ende der Sprunglatten neu 30–35 × 150–200 mm, Hammerschutzgitter Höhe neu 7 m (Schwenkflügel 9 m), minimaler Abstand zwischen äusserster Bahnbegrenzung und Werbebanden beträgt 30 cm, bei Weitsprung/Dreisprung: Der Plastiklauftrag darf nur noch auf die Breite der 7 mm hohen 30-Grad-Abschrägung erfolgen.»

Umweltarchive – Ordnung und Chaos

Natürliche und vom Menschen verursachte Ablagerungen sind Zeugen der Vergangenheit und lehren uns Wege in die Zukunft!
EAWAG-Infotag 1994 vom 20. September 1994

Die Umwelt ist im ständigen Wandel begriffen. Klimaänderungen, Naturkatastrophen und ähnliche Schreckensmeldungen werfen die Frage auf, inwieweit der Mensch dafür verantwortlich ist. Die Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG widmete sich im Rahmen ihres jährlichen Infotages 1994 «Umweltarchive – Ordnung und Chaos» der Interpretation von Ablagerungen jüngerer und älteren Datums. Sie verknüpfte Resultate der naturwissenschaftlichen Analysen von Sedimenten und Abfalldeponien mit Fragestellungen der Praxis und stellte diese in einen gesellschaftlichen Zusammenhang.

Die Themen der Tagung waren: Informationen aus Eis und Sedimenten, Schadstoffe in der Umwelt, Bedeutung technischer Massnahmen, Altlastensanierung. Eine Zusammenfassung der sehr beachtenswerten Referate des Infotages ist erschienen (EAWAG, Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf).

Landschaftsschutz in der Schweiz 1993

Tätigkeitsbericht der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege SL

Der Tätigkeitsbericht 1993 der SL umfasst über 100 Seiten und ist farbig illustriert. Nationalrätin Dr. Lilli Nabholz-Haidegger, Präsidentin der SL, beleuchtet in ihrem Vorwort unter dem Titel: «Landschaftsschutz – ein Luxus?» die Probleme, mit denen die SL sich heute auseinandersetzen muss (Deregulierungsmassnahmen, schwankende Meinungsbildung usw.). Sie schreibt: «Die Erhaltung naturnaher und von technischen Einrichtungen möglichst wenig belasteter Landschaften wird als Luxus apostrophiert, den sich unsere Gesellschaft nur leisten kann, wenn die Kassen voll sind. Der Zeitgeist scheint dieser wenig weitsichtigen Betrachtungsweise entgegenzukommen. Seit 1976 veröffentlicht die SKA regelmässig die Ergebnisse einer repräsentativen Meinungsumfrage über den Sorgenkatalog der Schweizerinnen und Schweizer. Wurde das Thema Umwelt in den Jahren 1987–1990 noch als das drängendste Problem betrachtet, liegt dieses heute bloss noch an vierter Stelle der Prioritätenliste wichtiger Gegenwartsprobleme... Diese Schwankung der öffentlichen Meinung ist zwar nicht alarmierend, sie muss für

eine Organisation wie die SL aber Anlass zur Wachsamkeit sein, damit bisher Erreichtes und meist mühsam Erämpftes nicht ausgehöhlt oder einer kurzfristigen Optik geopfert werden.»

Ausschreibung «Priisnagel» im Kanton Solothurn

Die SIA Sektion Solothurn vergibt im April 1995 zum sechsten Mal den Gestaltungspreis «Priisnagel», als Auszeichnung für besondere Qualität in der Gestaltung unseres Lebensraums und der Umwelt.

Den Priisnagel kann jedermann erhalten, unabhängig von Beruf und Vereinszugehörigkeit. Ausgezeichnet werden neuere Werke (z.B. Bauten, Planungen, Gestaltungen, Werke zur Aufwertung der Natur und der Ökologie, Leistungen im Bereich Aus- und Weiterbildung, Publizistik und Gesetzgebung usw.) von im Kanton Solothurn wohnhaften Personen und von weiteren, deren Leistung auf dem Gebiet des Kantons Solothurn erbracht wurde. Den Priisnagel erhalten die Verfasser dieser Werke und ihre Auftraggeber. Die Preisverleihung für ca. zwei bis vier Werke soll mit gezielten PR-Aktionen an die Öffentlichkeit getragen werden.

Die Eingaben werden durch eine Jury mit den Personen Ruth Grossenbacher, Lehrerin, Nationalrätin, Niedererlinsbach, Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich, und Peter Killer, Konservator Kunstmuseum Olten, Ochlenberg, beurteilt. Der Entscheid der Jury ist endgültig und kann nicht angefochten werden.

Die Jury bittet um Eingabe eigener Werke oder der Meldung eines fremden bis Ende Januar 1995. Auskünfte, Unterlagen und Eingabeadresse: Hch. Schachenmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Mühle, 4581 Küttigkofen; Tel. 065/47 17 94, Fax 065/47 24 94.

Erste europaweite Informationskampagne für die Alpenkonvention

Fünf Jahre sind vergangen, seit der Grundstein für die Alpenkonvention gelegt worden ist. Doch in der Öffentlichkeit ist immer noch viel zu wenig über das internationale Vertragswerk bekannt. Vielerorts stehen auch diffuse Ängste, Unsicherheiten und Missverständnisse einer offenen Auseinandersetzung mit der Alpenkonvention im Wege. Nun findet zum ersten Mal gleichzeitig in allen Alpenländern eine grossangelegte Informationskampagne über das neue Vertragswerk statt. Diese internationale Kampagne wird von einer Vielzahl von Organisationen aus dem Umwelt- und Wirtschaftsbereich getragen. Schwerpunkt ist die breite Streuung einer in den jeweiligen Landessprachen gehaltenen Broschüre über die Ziele und Inhalte der Alpenkonvention. Die Broschüre wird in der Schweiz in einer Auflage von gesamthaft 10 000 Exemplaren an sämtliche Gemeinden, Institutionen und Politiker im Berggebiet sowie an die Medien versandt. Ferner wurde für die Dauer von drei Monaten eine spezielle Informationsstelle eingerichtet, die für alle Fragen im Zusammenhang mit der Alpenkonvention zur Verfügung steht (Telefon 061/692 16 00, 1. September bis 30. November 1994). Der SBN als schweizerischer Träger der Kampagne und die mitbeteiligten Organisationen hoffen, auf diese Weise eine sachliche Auseinandersetzung mit der Alpenkonvention zu fördern. Nur wenn es gelingt, breite Kreise von der Notwendigkeit dieses Vertragswerks zu überzeugen, wird es sich in die Praxis umsetzen lassen – zum Wohl der Alpen und ihrer Bewohner.

Die Broschüre «Die Alpenkonvention – Leben und Wirtschaften für die Natur» ist gegen ein adressiertes C5-Couvert kostenlos zu beziehen bei: SBN, Stichwort Alpenkonvention, Postfach, 4020 Basel.

The Universal Garden – International Conference

Conclusions from the first meeting in China, Shanghai/Suzhou May 10–14, 1994

The first meeting of this international conference took place in the College of Urban Planning and Architecture, Tongji University, Shanghai. More than sixty participants from twelve different coun-

tries, including 12 Italians and 18 Chinese, took part in the meeting which also included excursions to the parks and gardens of Shanghai and Suzhou, a city of water built on the Imperial Grand Canal. Many of the participants have expressed that the Conference was a valuable experience which generated motivation and inspiration for new ideas and further research into the discussed topics. In reference to the 2nd meeting of this Conference to be held in Venice at the end of April 1995, we will refer to the thoughts of Prof. Tadashi Yokoyama (Tokyo University) an admirer of Carlo Scarpa, who stated that "...the concept of utopia has vanished in the modern world". At the same time he expressed, through the creations of contemporary gardens, the hope for a better world "...this is such an infinite point which we must pursue... the Arcadia-Utopia". (Prof. G. Abrami)

Ausschreibung ATU PRIX 1995 Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt

Die Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt» ATU PRIX besteht seit 1988. Stiftungsträger sind die bernischen Sektionen folgender Verbände: ASIC, BSA, BSP, FSAI, GAB, SIA, STV, SWB, VASI sowie Berner Heimatschutz, Stiftung Wohnqualität Bern, Kantonale Kommission für Kunst und Architektur.

Zweck des ATU PRIX ist die Förderung des öffentlichen Bewusstseins für qualitätsvolle Umweltgestaltung.

Der ATU PRIX belohnt Auftraggeber, die die Realisation vorbildlicher Werke in den Bereichen Architektur, Technik und Umwelt ermöglichen.

Der ATU PRIX würdigt Schaffende, deren Arbeit von der Verantwortung gegenüber der Umwelt geprägt ist und vom Willen zu interdisziplinärer Zusammenarbeit zeugt.

Der ATU PRIX wird in folgenden Disziplinen vergeben: Architektur, Ingenieurwesen (Bau-, Elektro-, Maschinen-, Kultur-, Vermessungsingenieurwesen), Agronomie und Forstwirtschaft, Informatik, Raum- und Landschaftsplanung, Ökologie, Produktgestaltung.

Der Stiftungszweck manifestiert sich in alle zwei Jahre vergebenen ATU PRIX, der 1995 bereits zum vierten Mal verliehen wird.

Teilnahme

Zur Teilnahme am ATU PRIX 1995 sind sowohl Auftraggebende wie Urheberinnen/Urheber berechtigt. Die Teilnahme ist nicht an die Mitgliedschaft bei einem der Stiftungsträger gebunden.

Vorschlagsberechtigte Werke

Vorschlagsberechtigt sind nach Ende 1986 fertiggestellte Werke aus den eingangs erwähnten Disziplinen. Die Vorschläge können von den Auftraggebern, von der Urhebererschaft oder von Dritten eingereicht werden.

Abgabetermin: 23. Januar 1995

Jurierung und Preisverleihung

Der ATU PRIX 1995 wird Anfang März 1995 juriert. Ende Mai findet die offizielle Preisverleihung in Bern statt.

Literatur

Richtlinien für die Anlage von Strassen

Teil: Landschaftspflege

Abschnitt 2: Landschaftspflegerische Ausführung RAS-LP 2 – Ausgabe 1993

Forschungsgesellschaft für Strassen- und Verkehrswesen, Arbeitsgruppe Strassenentwurf

Die Richtlinien enthalten Regeln für die landschaftspflegerische Ausführungsplanung, die baureife Ausarbeitung der Massnahmen des Naturschutzes sowie der Landschaftspflege. Sie geben ferner Hinweise für die Entwicklung und Pflege von Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen.

Die RAS-LP 2 sind bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft für Strassen- und Verkehrswesen, Postfach 50 13 62, D-50973 Köln, zu beziehen.

Franz Marc

Kräfte der Natur – Werke 1912–1915

Herausgegeben von Erich Franz

352 Seiten mit 259 Abbildungen, davon 138 farbig. Format 24 × 27 cm, Hardcover, DM 68.– Verlag Gerd Hatje, Stuttgart

Wem Kunst mehr als nur Dekoration bedeutet, wer hinter den Formen künstlerischen Schaffens das Erscheinungsbild verborgener Kräfte ahnen kann, der wird sich auch nie dem Bann der Bilder von Franz Marc entziehen können. Sein tragisch früher Tod im Ersten Weltkrieg lässt das, was er hinterlassen hat, um so bedeutsamer erscheinen.

Der vorliegende Band setzt sich mit seinem Werk, vor allem seinem Spätwerk mit den Skizzen aus dem Feld, auseinander und schliesst ab mit des Künstlers Aphorismen, die ihn auch als einen in der Tiefe wurzelnden Denker erkennen lassen.

Franz Marc, der die «Kräfte der Natur» vor allem in der Darstellung des Tieres in seiner Umwelt sichtbar werden liess, war aber keineswegs ein sogenannter Tiermaler, sondern er versuchte den organischen Rhythmus in allen Dingen auszudrücken. In diesem Sinne vermittelt denn auch sein Werk ein vertieftes Erleben und Erkennen in der Auseinandersetzung mit der Natur. HM

Samantha Hardingham: London

A guide to recent architecture

320 Seiten, 144 Schwarzweissabbildungen, Format 10,5 × 10,5 cm, Broschur, Fr. 24.80

Artemis Verlag, Zürich–München–London

«London, a guide to recent architecture» ist der erste Band einer neuen englischsprachigen Reihe, die Führer zur Architektur der Gegenwart in Städten Europas, Amerikas und Asiens vorstellen wird. Der Fokus ist dabei primär auf die vergangenen zehn Jahre gerichtet.

Während der letzten Jahre des Booms haben sich grosse Teile von London durch eine Welle von Neubauten stark verändert. Der vorliegende Führer beschreibt mehr als hundert dieser Gebäude, darunter solche von namhaften Architekturbüros.

Fassaden- und Dachbegrünung

Von Manfred Köhler

329 Seiten, Format 15 × 23,3 cm, 30 Farbfotos, 96 Zeichnungen und Tabellen, Preis DM 98.–

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Das Buch bietet eine Zusammenfassung, die von einem umfassenden stadtökologischen Ansatz ausgeht und die historisch-gartenkünstlerische Entwicklung umreist.

Die für die Planung und Durchführung von Gebäudebegrünungen wesentlichen pflanzensoziologischen, technischen und ökonomischen Aspekte werden im Zusammenhang dargestellt. Auch die Diskussion um die Umweltverträglichkeit von Produkten für ökologische Baumassnahmen wird eingehend behandelt.

Der Autor, Dr. Ing. Manfred Köhler, ist Landschaftsplaner und Stadtökologe in Bremen.

Gartenkultur

Eine Auswahl schöner Gärten mit praktischen Hinweisen und Erklärungen. Text: Fridolin Wagner. Fotos: Marion Nickig.

256 Seiten mit 179 Farabbildungen und 12 Gartenplänen, Format 25,7 × 29,5 cm. Leinen mit Schutzumschlag 98 DM, Ellert & Richter Verlag, Hamburg.

Der grossformatige Band stellt dreizehn thematisch verschiedene Gärten vor. Im Mittelpunkt steht die Pflanze und die Blumenfülle, mit anderen Worten das schöne Gartenbild. Die Fotografien Marion Nickig bietet sehr wirkungsvolle Bilder. Fridolin Wagner erläutert die Gärten, von denen auch aufschlussreiche Grundrisse gezeigt werden. Ratgeberkapitel ergänzen diese Betrachtungen mit praktischen Hinweisen. Das Buch dürfte in erster Linie ein Impulsgeber für den anspruchsvollen Gartenliebhaber sein.

Pictures of paradise – Paradiesbilder

Elements of Garden Architecture

Elemente der Gartenarchitektur

Pierre Zoelly

104 Seiten, mit 90 Schwarzweissabbildungen. Pappband DM 78.– / Fr. 68.–. Text: Deutsch/Englisch.

Birkhäuser Verlag AG, Basel

Pierre Zoelly schreibt im «Zugang» zu seinem Thema: «Trotz meiner Schulung an einer technisch orientierten Universität merkte ich beim Bauen bald, dass Architektur die Landschaft formt und von ihr geformt wird – und dass sich deshalb kein Architekt so nennen darf, ohne sich den Zusatz Landschaftsarchitekt (nicht im Sinne des geschützten Titels) verdient zu haben. Boden und darauf Gebautes gehören so eng zusammen wie die Wurzeln zum Baum.

Dieses Buch legt Elemente der Gartenarchitektur vor, nicht der Landschaftsarchitektur (was in unserer Zeit der ökologischen Desorientierung sicher auch sinnvoll gewesen wäre). Der Grund für diese Beschränkung liegt in der dringenden Überzeugung, dass wir uns mit kleinen Mosaiksteinen solche Paradiesbilder bauen müssen, wie es sie draussen in der grossen Welt nur selten mehr gibt, wie sie sich aber ein jeder in seiner unmittelbaren Umwelt noch anlegen kann. Das Miniaturdenken, das hier zum Ausdruck kommt, ist deshalb Absicht und Programm. Dieses Buch will kein Lehrbuch sein. Wo es über Pflanzen berichtet, geschieht dies ohne botanische Definitionen, weil es die Pflanzen hauptsächlich als Baumaterial für die Gestaltung von Aussenräumen betrachtet.»

Aus dem hervorragend gestalteten Band geht auch hervor, dass Zoelly seine Kamera im Gartenraum meisterhaft einzusetzen weiss (seine zeichnerische Begabung dokumentiert das im gleichen Verlag erschienene Büchlein: «A journey to Turkey»), und die Bilddokumentation mit den trefflichen Kommentaren lässt erkennen, dass es ihm der zauberhafte Garten des Palazzo von Salis in Soglio besonders angetan hat – mit guten Gründen!

Es ist kaum zuviel gesagt, den Band als etwas vom Besten zu bezeichnen, was über «Elemente der Gartenarchitektur» in letzter Zeit veröffentlicht worden ist. HM

Architecture for Islamic Societies today

Edited by James Steele

1994. 150 Seiten, mit über 160 farbigen Abbildungen. Format 30,5 × 25,2 cm. Text: Englisch. Geb. Fr. 122.– / DM 128.–

Academy Editions – The Aga Khan Award for Architecture Verlag Ernst & Sohn, Berlin

Seit der Aga Khan Award for Architecture im Jahre 1977 gestiftet wurde, hat er an vorderster Stelle die Konsequenzen von sozialen Umwälzungen und Umweltveränderungen auf das gebaute Umfeld in Entwicklungsländern mitverfolgt. Die visionäre Philosophie hinter den Preisentscheidungen bestand dahin, Architekten, Bauunternehmer, Bauherren und Gebäudenutzer dazu zu ermutigen, von der muslimischen Tradition zu lernen und sie für die Zukunft zu fördern. In diesem Band wird die Juryauswahl zum vierten Auszeichnungs-Zyklus präsentiert. Die Projekte reichen von der Restaurierung der Grossen Omari-Moschee (Libanon) bis zum Wohnsiedlungs-Projekt Grameen Bank (Bangladesh), und von der Gurel-Sommerresidenz (Türkei) zum Institut du Monde Arabe (Paris).

Since the Aga Khan Award for Architecture was begun in 1977 it has been in the forefront of recognising the full impact of social and environmental upheaval on the built environment in Third World countries. In this volume the jury's selection for the fourth cycle of the awards is presented. The idea has not been to compete with the established scholarship of Islamic culture but to reflect on the continuous relevance of the contemporary expressions of «Islam» as a religion, culture and civilisation.